



Bilder: Thinkstock.com



Beim Anschreiben
Floskeln vermeiden

Abkürzungen und
Smileys sind tabu



Die nötige Sorgfalt
walten lassen



Die eigene Kreativität
darf gerne einfließen

Bloß keine Smileys

Der Trend geht klar Richtung Online-Bewerbung – aber auch hier sind wichtige Formalien zu beachten

Diana Mosler

Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz rückt das Internet weiter in den Vordergrund. Immer mehr Unternehmen veröffentlichen ihre Stellenanzeigen auf Online-Portalen oder pflegen eigene Karriereseiten im Netz. Außerdem gehen in den Personalabteilungen deutscher Großunternehmen täglich mehrere Dutzend elektronischer Bewerbungen ein. Aber greifen die neuen Wege der Personalauswahl, das so genannte E-Recruiting, bereits bei der Suche und Vergabe von Ausbildungsplätzen?

BEWERBUNG PER E-MAIL. Immer mehr Betriebe gestehen der Online-Bewerbung eine zunehmende Bedeutung zu. Zum einen ist sie wichtig für ein zukunftsorientiertes Firmenimage, zum anderen werden die Vorteile geschätzt, wie eine einfache Archivierung, das Filtern der Bewerberangaben sowie die Zeit- und Kostenersparnis. „Die Entwicklung geht klar in Richtung Online-Bewerbung. Allerdings kommt es immer darauf an, was von der Firma gefordert wird. Wer sich nicht sicher ist, kann mit einem Anruf klären, ob die Bewerbung per E-Mail oder postalisch gewünscht wird. Das signalisiert zudem Interesse“, rät Mike Schnoor, Pressereferent vom Bundesverband Digitale Wirtschaft e.V.

FORMFEHLER VERMEIDEN. Einige Personalierer bemängeln allerdings die häufig fehlende Qualität der elektronischen Bewerbungsunterlagen. Eine Online-Bewerbung muss ebenso sorgfältig erstellt werden wie klassische. Dazu zählen ein Lebenslauf, ein Motivati-

onsschreiben, das ohne die üblichen Floskeln auskommt, und natürlich die Zeugnisse. „Sämtliche Anhänge sollten als PDF-Dokument abgespeichert werden. So haben die Personalierer gleich alle Daten auf einen Blick und können sich die Bewerbung bei Bedarf ausdrucken“, sagt Schnoor. Zudem machen viele Bewerber häufig Formfehler, die zum Scheitern der Bewerbung führen. „Gerade bei jungen Ausbildungsplatzsuchenden kommt es vor, dass sie die formelle Schriftsprache nicht einhalten. Abkürzungen wie ‚MfG‘ oder Smileys sind hier tabu, Groß- und Kleinschreibung sowie Zeichensetzung sind ebenso wichtig wie in der Papierform und geben oftmals den letzten Ausschlag“, erklärt Inga Freienstein, Institutsleiterin des C3 Cologne Career Centers.

U Tipp

Personalentscheider merken sofort, wenn sie ein 08/15-Schreiben vor sich haben. Um diese von sich zu überzeugen, reicht aber kein liebloses und standardisiertes Anschreiben, das auf jede Stelle gleich gut passt. Hier ist es entscheidend, eine individuelle Form zu finden und sich für den Ausbildungsplatz mit einer überzeugenden Botschaft interessant zu machen.

DIE VORTEILE NUTZEN. Auch die Größe der Mail, eine seriöse Mail-Adresse, eine exakte Betreffzeile und die Qualität der Scan-Dokumente sind nach Einschätzung von Niels Köstring, Marketing-Leiter der Aubi-Plus GmbH und Experte im Bereich E-Recruiting, entscheidend. Er sieht einen anhaltenden Trend bei der Online-Bewerbung: „Die nach 1981 geborenen Jahrgänge werden oft als ‚digital natives‘ bezeichnet. Sie sind mit dem World Wide Web groß geworden und wurden dementsprechend sozialisiert. Warum sollten sie die Vorteile digitaler Bewerbungen nicht nutzen? Denn bei der Bewerbung per E-Mail können Bewerber ihre Kreativität ebenfalls einfließen lassen“.

DIE PASSIVE SUCHE. Mittlerweile vertrauen immer mehr Jugendliche auf das Erstellen von Profilen bei Jobbörsen. Aber werden sie hier von den Personalern gefunden? „Ich halte den klassischen Weg der aktiven Bewerbung für effizienter. Aber es ist eine gute Ergänzung, um sich selbst zu positionieren“, meint Mike Schnoor. Weitاًus positiver sieht Alexander Uhr, Leiter Ausbildung IHK Köln, die Nutzung von Online-Stellenbörsen. „Unsere Stellenbörse bietet ein Matching zwischen den Profilen der Bewerber und den Ausbildungsplätzen. Zudem ist es für junge Leute eine zusätzliche und unkomplizierte Chance, offene Ausbildungsstellen zu finden. Und auch von den Arbeitgebern erhalten wir positives Feedback, dass sie geeignete Bewerber über die Online-Stellenbörse finden.“